Die gesammte Erdkunde, ein Lehrbuch für Real- und Gewerbschulen, sowie für mittlere Gymnasial-Klassen : nebst einer kurzen Anleitung, die Grundformen der einzelnen Erdtheile auf die einfachste Weise zu konstruiren, verbunden mit Aufgaben zu mündlicher u...

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **6 (1840)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ganz allein ein sicherer Grund für die Erklärung gefunden werden kann. Die Schrift enthält 1594 Artikel, während das synonymische Wörterbuch von Eberhard nur 1265 umfaßt. Dieselbe ist jedenfalls eine sorgfältige Arbeit. Hie und da dürfte der Unterschied sinnverwandter Wörter schärfer bestimmt sein; aber oft ist ihre kurze Erklärung sehr treffend. Z. B. Befürchten und Besorgen. „Beide Wörter stimmen darin überein, daß man ein Uebel nahe glaubt oder, was jedoch mehr in Ersterem als in Letzterem liegt, nahe sieht. Besorgen erhält eine größere Theilnahme, Befürchten spricht stärkeren Eindrukk aus. Man befürchtet, was man nicht abwenden kann; man besorgt, was man abwenden möchte.“ — Die Schrift ist wohl empfehlenswerth.

Die gesammte Erdkunde, ein Lehrbuch für Real- und Gewerbschulen, sowie für mittlere Gymnasial-Klassen. Nebst einer kurzen Anleitung, die Grundformen der einzelnen Erdtheile auf die einfachste Weise zu konstruiren, verbunden mit Aufgaben zu mündlicher und schriftlicher Beantwortung. In zwei Abtheilungen von J. E. Wittmann, Lehrer an der Realanstalt in Ulm. Ulm, 1839. In der Ebner'schen Buchhandlung.

Der Verfasser des vorliegenden Lehrbuches sagt in seinem Vorwort (S. 9 u. ff.), es stimmen die Verfasser der bessern geographischen Lehrbücher darin überein, daß der geographische Unterricht nicht mehr bloß den materiellen Zwekk im Auge haben dürfe, sondern daß er zur Bildung des Geistes und Veredlung des Herzens beitragen, daher den Verstand, die Phantasie und das Gedächtniß des Zöglings gleich stark in Anspruch nehmen, dann in der Seele desselben ein unverwischliches Bild der Erdoberfläche hervorbringen und endlich wahre christliche Religiösität befördern müsse. Gleichwohl sind dieselben hinsichtlich des Lehrganges nicht unter sich

einverstanden. Die Einen wollen dabei vom Vaterort ausgehen, und den Kreis allmälig erweitern, bis er die ganze Erde umfaßt. Andere wollen mit den allernothwendigsten Vorkenntnissen aus der mathematischen, astronomischen und physischen Geographie beginnen und dann von dem entferntesten und unbekanntesten Erdtheile ausgehen. Wieder Andere wollen den gesammten geographischen Unterrichtsstoff in drei Lehrstufen vertheilt wissen: die erste Lehrstufe soll die Topographie, d. i. die räumlichen Verhältnisse der Erdoberfläche, die zweite aber die physische Geographie, d. i. die Erdkunde im Verhältniß zur Natur, die dritte endlich Ethnographie und Statistik, d. i. Völker- und Staatenkunde umfassen. — Die letzte Methode erscheint zwar dem Verf. als die vortrefflichste; allein sie ist nach bisherigen Erfahrungen für Schüler von 14 Jahren zu schwer. Den beiden andern Lehrgängen will er nur unter Bedingungen Zutritt gestatten. Er vergleicht den geographischen Unterricht mit einer Reise, die der Lehrer mit seinen Schülern über die ganze Erde macht. Die Reise geht von der Heimat aus; die Schüler müssen sich daher in ihrer nächsten Umgegend und im Vaterlande recht genau umsehen, um nachher in der Fremde die neuen Gegenstände mit den schon bekannten vergleichen zu können. Es handelt sich dabei nicht um eine vollständige Kenntniß der Geographie, sondern nur um eine deutliche Anschauung des Wichtigern. Es umfaßt somit die erste Stufe nur den eigentlichen Anschauungsunterricht, aus welchem sich nachher die Geographie als besonderer Unterrichtszweig hervorbildet. — Sind die Schüler in den entferntesten Theilen der Erde angelangt; so folgt mit der Rükkreise der eigentliche geographische Unterricht. Zwischen der Hin- und Herreise tritt ein Ruhepunkt ein, damit die Schüler den gesammelten Stoff gehörig ordnen und sich vollständig zur Rükkreise vorbereiten können. Somit gehört der ersten Stufe der Anschauungsunterricht an, der zweiten die mathematische, astronomische und physische Geographie, und der dritten die Kenntniß der Erdoberfläche in allen Beziehungen. Vorliegendes Lehrbuch umfaßt die beiden letzteren Stufen

und hat den doppelten Zwekk: dem Schüler ein Bild der Erde einzuprägen und dessen Geistesbildung und Herzensveredlung zu befördern. Hienach zerfällt es auch in zwei Abtheilungen, die jenen beiden Stufen entsprechen.

Was nun die Ausführung im Einzelnen angeht, so hat der Verfasser das Nothwendige aus dem ungeheuren Stoffgebiete sorgfältig ausgewählt und dabei, ohne gerade Unwesentliches aufzunehmen, seinem Werke einen hohen Grad von Vollständigkeit gegeben. Auch hat er Alles streng geordnet und dadurch den Ueberblikk sehr erleichtert. — Die Anleitung zum Kartenzeichnen (S. 172) ist zwar kurz, bezeichnet aber die Hauptmomente mit hinreichender Genauigkeit.

Wir haben oben die Methode des Verf. angedeutet. Wir können aber hier nicht unerwähnt lassen, daß es, wenn schon durch das Bild von der Reise, die der Lehrer mit seinen Schülern macht, diese Methode sich zu empfehlen sucht, doch unnatürlich ist, den geographischen Unterricht mit Europa zu schließen. Der Anschauungsunterricht kann zu wenig ins Einzelne eingehen; und doch muß gerade das Einzelne aus dem Naheliegenden dem Schüler zur Kenntniß gebracht werden, um daran einen Vergleichungspunkt auch für das Entferntere zu erhalten. Uebrigens kann der Lehrer, welcher dieses Buch für seinen Unterricht zu Grunde legt, ganz ungehindert auch mit Europa beginnen.

Naturgeschichte des Thierreichs. Für die Jugend und ihre Freunde. 4tes Bändchen. Die Fische. — Auch unter dem besondern Titel: Die Fische. Mit 48 Abbildungen. Leipzig. Verlag von Joh. J. Weber. 1839. 334 S. 12.

Ueber Plan und Zwekk dieser Naturgeschichte des Thierreiches haben wir schon im vorigen Jahrgange der Schulblätter (S. 440) uns ausgesprochen. Was wir schon dort zu rühmen fanden, das ist auch bei dem vorliegenden Bändchen in Bezug auf die Fische hervorzuheben.